

HISTORISCHES SEMINAR

ABT. HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN

GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
80539 MÜNCHEN
HISTORICUM, EINGANG AMALIENSTR. 52, ZI. 204, 211, 212
<http://www.hgw.geschichte.uni-muenchen.de/index.html>

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2023/24



Hochgrab des Ehepaars Konrad und Afra Hirn
Augsburg, Dom
1425

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, im Historicum, Schellingstr. 12/
Amalienstr. 52 statt.

Aufbaukurs Master

Dr. Franz-Albrecht Borschlegel / PD Dr. Christian Reitzenstein-Ronning

Die Inschriften der Stadt Augsburg, 3stündig.

Di. 11-14 Uhr, Historicum, Raum K 402, Beginn: 17.10.2023.

Augsburg entwickelte sich bereits in der römischen Antike zu einem bedeutenden wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum nördlich der Alpen. Das kulturelle Erbe der einstigen Hauptstadt der Provinz *Raetia Secunda* wirkte bis weit in das Mittelalter hinein. Die Renaissance mit der bewussten Wiederentdeckung der römischen Antike erfolgte im deutschen Sprachraum nirgendwo früher und nachhaltiger als in Augsburg. Der reiche Inschriftenbestand der Stadt ermöglicht vielfältige Einblicke in die sozialen wie religiösen Strukturen der Stadt. Unser Bearbeitungsfeld privater wie öffentlicher Inschriften reicht von frühester Zeit bis zur Glaubensspaltung im 16. Jahrhundert. Der Kurs vermittelt bzw. vertieft grundlegende Arbeitstechniken der römischen bzw. mittelalterlichen Epigraphik und setzt diese zu konkreten historischen Fragestellungen in Bezug. Insgesamt sollen die vielfältigen Ansätze und Erkenntnismöglichkeiten des Umgangs mit Inschriften erfahrbar werden. Mit Tagesexkursion(en) nach Augsburg.

Prüfungsformen im Master und im Master-Nebenfach (His im GSP): RE+HA.

Literatur zur Einführung:

- *Das römische Augsburg. Militärplatz, Provinzhauptstadt, Handelsmetropole*, hg. von Sebastian Gaihos, Andreas Hartmann, Salvatore Ortisi, Gabi Weber, Darmstadt 2022.

- Franz-Albrecht Borschlegel, *Inschriftenpaläographische Bemerkungen zu Sepulkraldenkmälern des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit in Bayern*, in: *Epigraphica & Sepulcralia 1* (2005) S. 49-66.

Lektürekurs

Dr. Franz-Albrecht Borschlegel

Lektürekurs für das Masterstudium.

erste Sitzung: Do., 26.10.2023, 11 Uhr, Historicum, Raum K 211 (Dienstzimmer F.-A. Borschlegel).

Im Lektürekurs innerhalb des Master-Studiengangs lesen die Studierenden selbständig wissenschaftliche Literatur, die zu den Grundlagenwerken des Faches gehört oder einen besonderen Einfluss auf die Forschung ausgeübt hat. Die Auswahl der Titel erfolgt in Absprache mit dem Dozenten in der ersten Sitzung; in einer Zwischenbesprechung gegen Mitte des Semesters können etwaig auftretende Fragen oder Probleme erörtert werden; in der mündlichen Prüfung am Semesterende wird die Lektüre diskutiert.

Prüfungsform: MP (Gemeinsames Abschlussgespräch).

Übungen

Dr. Franz-Albrecht Bornschlegel

Fünf Disziplinen der Historischen Grundwissenschaften – ein Überblick, 2stündig.

Do. 8-10 Uhr, Historicum, Raum K 202, Beginn: 19.10.2023.

Die Veranstaltung dient zur Einführung in die Grundbegriffe, Arbeitsmethoden und Hilfsmittel der Historischen Hilfswissenschaften, die sich aus etwa einem Dutzend unterschiedlicher, etablierter wie junger Forschungszweige zusammensetzen. Jedes Fach ist für sich autonom und erfordert eigene Fragestellungen und Methoden. Zu den klassischen Gebieten der Geschichtlichen Hilfswissenschaften zählen die Diplomatik (Urkundenlehre) und die Paläographie (Lehre der Entwicklung der lateinischen Schrift), die den Schwerpunkt der Veranstaltungen bilden. Ferner gilt die Betrachtung den eng in Zusammenhang mit diesen Kernfächern stehenden Forschungsbereichen Chronologie (Zeitrechnungslehre) und Sphragistik (Siegelkunde) sowie der an der hiesigen Abteilung besonders gepflegten, jungen Disziplin der Epigraphik (Inschriftenkunde) des Mittelalters und der Neuzeit.

Grundkenntnisse in Latein von Vorteil!

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Die Übung des BA-Typs "Grundwissenschaften" entspricht den Anforderungen der LPO I § 67 Nr. 2d.

Literatur zur Einführung:

- *Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften. Mit Literaturnachträgen von Franz Fuchs. 18. Aufl. Stuttgart u.a. 2012 (Urban Taschenbücher 33).*

Dr. Franz-Albrecht Bornschlegel

Inschriften in Bayern. Eine Einführung in die mittelalterliche und neuzeitliche Epigraphik mit Übungen vor den Originalen, 2stündig.

Mi. 13-15 Uhr, Historicum, Raum K 202, Beginn: 18.10.2023.

Die Veranstaltung soll in die grundlegenden Arbeitsweisen der Epigraphik einführen und Anleitungen für die Bearbeitung von Inschriften geben, vom vorbereitenden Literaturstudium über die praktische Arbeit am Inschriftenoriginal bis hin zur Erstellung einer Katalognummer nach den Richtlinien des deutschen Inschriftenunternehmens. Wir werden diverse Inschriftengattungen und -überlieferungen kennenlernen und gängige wie ungewöhnliche Fälle behandeln. Hinsichtlich der äußeren und inneren Merkmale einer Inschrift gilt es Entwicklungslinien und Einschnitte in Schrift, Formular und Sprache herauszuarbeiten. Auch wollen wir Textrekonstruktionen verlorener Inschriftenoriginale erstellen und hierzu die verlässlichste kopiale Überlieferung auswählen. Mit Exkursionen.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Prüfungsform im Master und Master-Nebenfach (His im GSP): KL.

Literatur zur Einführung:

- *Rudolf M. Kloos, Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Darmstadt 1992.*

- *Franz-Albrecht Bornschlegel, Epigraphische Überlegungen zu bekannten und verkannten Inschriftendenkmälern aus Bayern, in: Geschichte "in die Hand genommen". Die Geschichtlichen Hilfswissenschaften zwischen historischer Grundlagenforschung und methodischer Herausforderungen, hg. von Georg Vogeler (Münchener Universitätsschriften, Münchner Kontaktstudium Geschichte 8), München 2005, S. 117-152.*

- *Ders., Inschriften, publiziert am 10.10.2014; in: Historisches Lexikon Bayerns, URL: <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Inschriften>.*

Ellen Bošnjak M.A.

Buchschriften des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit: Der Übergang von der Bastarda zur Kurrentschrift, 2stündig.

Mi., 15-17 Uhr, Historicum, Raum K 226, Beginn: 18.10.2023.

Der Schwerpunkt dieser Übung liegt auf dem Erwerben und Vertiefen von Lesefertigkeiten. Ziel soll die Erleichterung von Quellenarbeit an Archivmaterial sein. Es werden hauptsächlich sogenannte Privaturkunden des bayerischen Raumes aus der Zeit zwischen 1400 und 1650 gelesen, die in den Archiven in großem Umfange vorhanden sind. Anhand der Beispiele soll die Entwicklung der Privaturkundenschrift von der Bastarda und der gotischen Kursive hin zur Kurrentschrift nachvollzogen werden. Die Sprache der Stücke wird überwiegend frühneuhochdeutsch sein. Inhalt der Übung ist zudem das Kürzungswesen, die Transkriptionsregeln sowie ein chronologischer Teil.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Die Übungen des BA-Typs "Grundwissenschaften" entsprechen den Anforderungen der alten LPO I § 71 (1) Nr. 2d bzw. der neuen LPO I § 67 Nr. 2d.

Literatur zur Einführung:

- *Hellmut Gutzwiller, Die Entwicklung der Schrift vom 12. bis ins 19. Jahrhundert. Solothurn 1981.*

- *Ernst Ziegler / Jost Hochuli, Hefte zur Paläographie des dreizehnten bis zwanzigsten Jahrhunderts aus dem Stadtarchiv (Vadiana). St. Gallen, Heft III-V, Rorschach 1987.*

- *Kurt Dülfer / Hans-Enno Korn, Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.-20. Jahrhunderts, bearb. von Karsten Uhde (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 2). 12. Aufl. Marburg 2007.*

Dr. Julian Holzapfl

Lesen, Schreiben, Beurteilen – Leseübung zur Deutschen Schrift an archivalischen Originalquellen, 2stündig.

Mi. 17-19 Uhr, Staatsarchiv München, Schönfeldstr. 3, Beginn: 18.10.2023.

Für die historische Forschung in älteren Originalquellen ist das flüssige Lesen deutscher Handschriften Voraussetzung. Die nicht einfache „Deutsche Schrift“ des 18. bis 20. Jahrhunderts üben wir am Beispiel archivalischer Originaldokumente zu lesen. Im Mittelpunkt werden Dokumente aus der amtlichen Schul- und Hochschulüberlieferung des Staatsarchivs München stehen: Von Probeaufsätzen über Schülerbeurteilungen und Zeugnissen bis hin zu Beschwerdebriefen von Eltern. Auch Fragen der historischen Quellenkritik sowie der Kulturgeschichte der (Hoch-)Schule als Ort der Autorität werden wir nachgehen. Damit sollen Schwellenängste gegenüber dem in Archiven lagernden Grundmaterial historischer Forschung abgebaut werden – und den Teilnehmern vielleicht sogar Anregungen für eigenes Forschen und Recherchieren in Archiven gegeben. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, wohl aber regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsform im Master und Master-Nebenfach (His im GSP): KL.

Alexandra Hylla, M.A.

Bild- und Textmedium, Geld oder "verborgener Schatz"? – Bayerische Münzkunde des Mittelalters in der Praxis, 2stündig.

Blockveranstaltung: Fr., 20.10.2023, 9-13 Uhr, Historicum, Raum K 201 / Fr. 03.11.2023, 9-13 Uhr, Historicum, Raum K 201 / Fr. 17.11.2023, Exkursion Salzburg (9-14 Uhr) / Fr. 01.12.2023, 9-14 Uhr, Historicum, Raum K 201 und Staatliche Münzsammlung München / Fr. 08.12.2023, 9-13 Uhr, Historicum, Raum K 327 / 15.12.2023, 9-14 Uhr, Historicum, Raum K 201 und Staatliche Münzsammlung München.

Lange bevor das gedruckte Wort viele Menschen erreichte, war es das geprägte Medium Münze, das Botschaften in Schrift und Bild verbreiten konnte. Schön anzusehen in Silber und Gold, zahlreich, extrem langlebig und weit verbreitet, stellt die Münze ein variables Untersuchungsobjekt dar. Die numismatische, d. h. münzkundliche Übung wird sich diesem besonderen Informationsträger theoretisch und vor allem praktisch widmen.

Mit Fokus auf der bayerischen Münzgeschichte soll das bunte Spektrum der Mittelalternumismatik beleuchtet werden: Münzen als Zahlungsmittel und Prestigeobjekt, Münzen als Medien, Münzherstellung und -verbreitung, Währungsgebiete und überregionale Kontakte etc. Ein zeitlicher Überblick von der Wiedereinführung und Professionalisierung der Münzprägung als Teil der ‚karolingischen Renaissance‘ bis hin zum Beginn ‚neuzeitlicher‘ Wirtschaftsverhältnisse wird geboten (wobei über die oftmals fraglichen Epochengrenzen hinausgeblickt werden soll).

Wichtigster Teil der Übung wird in der Praxis liegen: Wie und warum bestimmt man eine Münze oder einen ganzen Hortfund? Welche Erkenntnisse sind zu erwarten? Im Rahmen einer Exkursion soll in der Sammlung des Salzburg Museum sowie bei zwei Praxisterminen in der Staatlichen Münzsammlung München an Originalen gearbeitet werden. Dabei wird gezeigt, wie Berufsbilder und -chancen für Numismatiker*innen konkret aussehen und welche Institutionen in Bayern, Deutschland und international sich heute mit Münzen des bayerischen

Mittelalters befassen. Nicht zuletzt wird ein Schwerpunkt auch auf Onlineangeboten und Datenbanken zum Fach Numismatik liegen, das sich durch einen frühen Start in die Digitalisierung und die Verwendung von Normdaten als überdurchschnittlich dynamisch in Sachen Digital Humanities profiliert hat.

Prüfungsform im BA und modularisierten Lehramt: ES (Münzfundanalyse: Bestimmung, Beschreibung, Interpretation anhand bereitgestellter Vorlage).

Die Übung des BA-Typs "Grundwissenschaften" entspricht den Anforderungen der LPO I § 67 Nr. 2d.

Literatur zur Einführung:

- Niklot Klüßendorf, *Numismatik und Geldgeschichte. Basiswissen für Mittelalter und Neuzeit*, Peine 2015 (<https://archiv.ub.uni-marburg.de/es/2019/0004/pdf/nkng.pdf>).

- Alexandra Hylla, *Kosmos im Münzbild*, in: *Geprägte Bilderwelten der Romanik. Münzkunst und Währungsräume zwischen Brixen und Prag (Runkelsteiner Schriften zur Kulturgeschichte 11)*, Bozen 2017, S. 95–113
(https://www.academia.edu/39826199/Alexandra_Hylla_Kosmos_im_M%C3%BCnzbild_in_Gepr%C3%A4gte_Bilderwelten_der_Romanik_S_95_113)

- Hubert Emmerig, *Der Regensburger Pfennig. Die Münzprägung in Regensburg vom 12. Jahrhundert bis 1409 (Berliner Numismatische Forschungen NF 3)*, Berlin 1993.

Prof. Dr. Stefan Petersen

Lesen lernen. Übung zur mittelalterlichen Paläographie, 2stündig.

Di. 18-20 Uhr, Historicum, Bibliothek der Monumenta Germaniae Historica (Ludwigstr. 16), Beginn: 24.10.2023.

An ausgewählten Beispielen und in praktischen Übungen wird die Lesefähigkeit mittelalterlicher Originalquellen trainiert. Gleichzeitig wird ein Überblick über die Paläographie des Mittelalters vermittelt und in die Grundlagen der Editionstechnik eingeführt.

Die Übung wendet sich an Studierende im Masterstudium sowie Doktorandinnen und Doktoranden, die bereits über paläographische Grundkenntnisse verfügen. Die erfolgreiche Teilnahme an einer Einführungsveranstaltung zu den Historischen Hilfswissenschaften sowie gute Lateinkenntnisse werden dementsprechend vorausgesetzt.

Prüfungsformen im Master und Master-Nebenfach (His im GSP): RE.

Literatur zur Einführung:

- Bernard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters*, 4. durchgesehene und erweiterte Auflage hg. v. Walter Koch (*Grundlagen der Germanistik 24*) Berlin 2009.

- *Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15) Stuttgart 2004.*

Dr. Gerhard Schön

Einführung in die Informatik für Historiker, 2stündig

Do. 12-14 Uhr, Schellingstraße 33, RG - 3010, Beginn: 19.10.2023.

Im Zeitalter der Informationsgesellschaft haben sich Medienlandschaft und Wissenschaft entscheidend verändert. Auch die geisteswissenschaftlichen Disziplinen ziehen in Quellen und Methoden einen entscheidenden Vorteil aus dem technologischen Fortschritt. Diese Übung zielt darauf ab, (angehenden) Historikern einen Überblick der für wissenschaftliches Arbeiten relevanten digitalen Landschaft zu vermitteln und vor dem Hintergrund der Informatik praktische Erfahrungen für Studium und Forschung zu bieten.

Beginnend mit den Grundlagen der Datenhaltung (Zeichenkodierung, Unicode, Dateiformate) und Digitalisierung von Text und Bildern (Photoshop, Tagging, OCR) sowie dem sinnvollen Einsatz von Textverarbeitung (Formatvorlagen, Register und Verzeichnisse) mit einer Einführung in LaTeX im Vergleich zu Microsoft Word, entwickeln wir Methoden und Strategien, um im Internet Quellen, Ideen und Literatur zu finden und zu verwalten. Im Bereich der Datenbanken befassen wir uns zunächst mit dem relationalen Modell (Datenstrukturierung, SQL und Tabellen), dann mit Graphdatenbanken (am Beispiel von Neo4j und Cypher), und schließlich mit der Auszeichnung von Dokumenten mit Baumstruktur (Fußnoten und Apparate am Beispiel der Edition von Urkunden oder Inschriften, mit Einführung in XML unter Beachtung von Standards wie TEI und Verwendung von Stylesheets und Transformationen). Abschließend beschäftigen wir uns mit der Präsentation von Forschungsergebnissen im Internet (mit Einführung in HTML, CSS, PHP und Javascript am Beispiel von Kartendiensten wie Google Maps) sowie der elektronischen Publikation und Druckvorstufe (PDF) von Abschlussarbeiten und Buchprojekten. Die Beispiele stammen hauptsächlich aus dem Fächerkanon der Historischen Grundwissenschaften.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Die Übung des BA-Typs „Grundwissenschaften“ entspricht den Anforderungen der LPO I § 67 Nr. 2d.

Prof. Dr. Matthias Stern

Lesen und Kommentieren antiker Papyri, 2stündig.

Do. 16-18 Uhr, Historicum Raum K 226, Beginn: 26.10.2023.

Die dokumentarischen Papyri, die zumeist aus dem griechisch-römischen Ägypten stammen, stellen unter den Quellen zur Antike eine Besonderheit dar. Als Zeugnisse des alltäglichen

Lebens beleuchten diese Dokumente (private Briefe, Verträge, Akten, geschäftliche Notizen und vieles mehr) solche Lebensbereiche der Menschen und deren Gemeinschaften, für die uns aus anderen Regionen der griechischen und römischen Antike schlichtweg die Quellen fehlen. Im Gegensatz zur Welt der hohen politischen Geschichtsschreibung, der heroischen Epen und der philosophischen Traktate begegnen uns hier die Belange und Sorgen der einfachen Bevölkerung. Zugleich kann mithilfe des umfangreichen Aktenmaterials aus den Amtsstuben auch das Wirken des Herrschaftsapparates der hellenistischen und römischen Herrscher:innen direkt in den Städten und Dörfern erforscht werden. Allerdings stellen die Papyri aufgrund der speziellen Überlieferungslage und der in den Texten verwendeten individuellen Handschriften auch besondere Anforderungen an ihre Bearbeiter:innen.

In der Veranstaltung sollen die Teilnehmenden angeleitet werden, sich dieses vielseitige und stetig wachsende Quellencorpus (derzeit ca. 70.000 edierte gegenüber mehreren hunderttausend unedierten Papyri) über Leseübungen einerseits und die Praxis historischer Kommentierung andererseits zu erschließen. So stehen Einführungen in die verschiedenen Schriftformen auf dem Programm und es werden Grundfragen, Arbeitsweisen und Hilfsmittel der Papyrologie (v. a. spezifische Wörterbücher, Handbücher und Datenbanken) vorgestellt und deren Anwendung anhand der Arbeit an einzelnen Papyri praktisch eingeübt. Die Prüfungsleistung wird sich voraussichtlich (in Abwägung der Sprachkenntnisse der einzelnen Teilnehmenden) vornehmlich auf die Kommentierung beziehen.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: RE.

Prüfungsform im Master und Master-Nebenfach (His im GSP): RE.

Die Übung des BA-Typs „Grundwissenschaften“ entspricht den Anforderungen der LPO I § 67 Nr. 2d.

Literatur zur Arbeit mit Papyri:

- R. S. Bagnall, *Reading Papyri, Writing Ancient History*, 2. Aufl., New York 2020.

- R. S. Bagnall, *Everyday Writing in the Graeco-Roman East*, Berkely 2011.

- R. S. Bagnall (Hg.), *The Oxford Handbook of Papyrology*, Oxford 2009.

- H. Blum/R. Wolters, *Alte Geschichte studieren*, 3. Aufl., München 2021.

Literatur zum griechisch-römischen Ägypten:

- R. S. Bagnall (Hg.), *Roman Egypt. A History*, Cambridge 2021 (trotz des Titels eine gute Einführung auch in das ptolemäisch-hellenistische sowie das spätantike Ägypten).

- K. Vandorpe (Hg.), *A Companion to Greco-Roman and Late Antique Egypt*, Hoboken, NJ, 2019.

Eine beispielhafte Auswahl von Papyri in Übersetzung:

- J. Hengstl (Hg.), *Griechische Papyri aus Ägypten als Zeugnisse des öffentlichen und privaten Lebens*, München 1978.

Da in den Zeiten, in denen Ägypten unter griechischer oder römischer Herrschaft stand (332 v. Chr.–642 n. Chr.) – und sogar darüber hinaus – das Griechische die Verkehrs- und allgemeine Verwaltungssprache des östlichen Mittelmeerraums war, sind auch die Papyri jener Zeit zum überwiegenden Teil in dieser Sprache (und nicht etwa Latein oder Ägyptisch) abgefasst. Sowohl für die Leseübungen als auch für die Kommentierung sind daher minimale Kenntnisse des Altgriechischen notwendig. Allerdings handelt es sich hier nicht um die Literatursprache Platons, sondern um ein sehr alltägliches Griechisch und wir werden auch das Lesen der Schreibrift Buchstabe für Buchstabe einüben. Falls Sie bezüglich Ihrer Sprachkenntnisse unsicher sind, wenden Sie sich gern an mich. Allgemein gesagt: Wir werden gemeinsam keine Texte übersetzen oder grammatische Formen analysieren, sondern das Ziel ist die Fähigkeit, Handschriftenformen zu unterscheiden und zu charakterisieren, um z. B. in der Forschung umstrittene Lesungen unklarer Stellen nachvollziehen und bewerten zu können, da diese sich oft auch auf die historische Interpretation eines Papyrus auswirken.

Studierende anderer Studiengänge sind herzlich willkommen. Schreiben Sie mir gern eine kurze Mail.

Und hier noch kleine Einblicke in die Arbeit in zwei der größten Papyrussammlungen weltweit, Oxford (ca. 400.000 Dokumente) und Wien (ca. 180.000 Dokumente):

<https://www.youtube.com/watch?v=dEJ0hqbu904>

<https://www.youtube.com/watch?v=WSh1CynOAmI>

Prof. Dr. Martin Wagendorfer nimmt im WS 2023/24 ein Forschungsfreisemester wahr!

Sprechstunden

Dr. Franz-A. Bornschlegel	Do. 10-11 Uhr und nach Vereinbarung	2180-5460, E-Mail: franz.a.bornschlegel@lrz.uni-muenchen.de
Ellen Bošnjak M.A.	nach Vereinbarung	E-Mail: Ellen.Bosnjak@lrz.uni-muenchen.de
Alexandra Hylla M.A.	nach Vereinbarung	E-Mail: Alexandra.Hylla@salzburgmuseum.at
Dr. Julian Holzapfl	nach Vereinbarung	E-Mail: Julian.Holzapfl@stam.bayern.de
Prof. Dr. Stefan Petersen	nach Vereinbarung	E-Mail: stefan.petersen@mgh.de
Dr. Gerhard Schön	nach Vereinbarung	E-Mail: Schoen@lmu.de
Prof. Dr. Matthias Stern	nach Vereinbarung	E-Mail: matthias.stern@lmu.de
Prof. Dr. Martin Wagendorfer	Forschungsfreisesemester	E-Mail: Martin.Wagendorfer@lrz.uni-muenchen.de

Zur Anmeldung

Soweit nicht anders angegeben, findet die Anmeldung zu den Veranstaltungen der Abteilung Historische Grundwissenschaften elektronisch **über LSF** statt. Für das Belegen ist die LMU-Benutzerkennung erforderlich; diese haben Sie mit Ihren Einschreibungsunterlagen erhalten. LSF bietet Ihnen eine übersichtliche Benutzeranleitung (7.2. Belegen über den Modulbaum und 7.3. Restplatzvergabe).

Die Fristen für das Wintersemester 2023/24 sind:

Belegen über den Modulbaum: 25. September - 09. Oktober 2023.

Restplatzvergabe für Veranstaltungen, in denen noch Plätze frei sind: **13. Oktober, 12 Uhr - 18. Oktober 2023.**

Nicht belegt werden müssen:

- im BA und LA: alle Vorlesungen (Sie gehen einfach in die erste Sitzung).
- im LA die praktikumsbegleitenden Übungen der Fachdidaktik: das Praktikumsamt teilt Sie automatisch zu.